

Über Mozarts **viertes Violinkonzert D-Dur, K.218**, ist der Literatur zu entnehmen, daß Mozart am 23.10.77 aus Augsburg an den Vater schrieb: „Auf die Nacht beim Soupée (19.10.77) spielte ich das **Straßburger-Concert**. Es ging wie Öhi.“ Auch Leopold Mozart berichtet aus Salzburg im Brief vom 6.10.1777 seinem Sohn: „Am Samstag war ich in der Comödie. Da nun auch ein französisches Nachspiel war, so mußte der Brunetti dazwischen ein Concert spielen, und das war das Deinige mit dem Strassburger.“ (Antonio Brunetti, renommiertes italienischer Virtuose, Nachfolger Wolfgangs als Konzertmeister in Salzburg).

- Lange Zeit blieb unklar, welches der Violinkonzerte von den Mozarts als das „Straßburger Konzert“ bezeichnet wurde, das Mozart im Herbst 1777, als er sich während seiner Reise nach Paris in Augsburg aufhielt, gespielt hat. Seit die Mozartforschung eine als „Ballo Strassburghese“ bezeichnete Musette in der Karnevals-Sinfonie von Dittersdorf fand, steht fest, daß damit das Violinkonzert D-Dur, K.218, gemeint ist, dessen reizendes 2. Rondeau-Couplet à la Musette dem Publikum stets besonders gefällt. Auch entdeckte man die schöne Melodie als Nr.1 in Mozarts (nur noch als Klavierauszug) überlieferten Kontretänzen von 1777 für den Grafen Czernin.

Violinen:

Verena Honibeger
Roland Weingartner
David Krejci
Jens Helge Gottschall
Iljana Schierer
Ingrid Göbel
Manuel Klemenz
Gudrun Göbel
Werner Otto
Renate Ginz
Christa Schmidt
Christiane Huber
Renate Gassilloud
Dorothee Sieber
Ronja Fenselau
Cornelia Laufer
Thomas Sturm

Violen:

Christoph Day
Karl Heinz Sturm
Runhild Helms
Brigitte Juhasz

Violoncelli:

Manfred Reichelt
Harald Ritter
Fritz Rabus
Dr. Gabriele Staufenbiel
Berit Müller
Esther Binzus
Ursel Götting

Kontrabässe:

Manfred Tröndlin
Gebhard Lohmüller

Flöte:

Annette Schwald

Oboen:

Christian Schmidt
Michael Mauch

Hörner:

Jaroslav Kotulan
Martin Ninnemann

Trompeten:

Stefan Ruf
Günter Ranz

Pauken:

Martin Brombacher

Pro: 109 (163.V)

1994/I

Orchester Oberrheinische Musikfreunde Lörrach e.V.

Leitung: Rénatus Vogt

Sonntag, 27. Februar 1994 · Lörrach, Stadthalle · 11 Uhr

Mozart-Zyklus 1993/94 (II)

Österreichische und römische Sinfonien 1768-1770
sowie Violinkonzerte mit

Kathrin Rabus

Sinfonie Nr. 13 C-Dur, K. 73 (1. Salzburger)

Violinkonzert Nr. 2 D-Dur, K. 211

PAUSE

Sinfonie Nr. 14 D-Dur, K. 81 (1. Römer)

Violinkonzert Nr. 4 D-Dur, K. 218 „Straßburger Konzert“

Vorverkauf: Städt. Verkehrsbüro am Bahnhofplatz Eintritt DM 18.-
Konzertkasse ab 10.30 Uhr Schüler/Studenten DM 12.-

Billet

Wolfgang Amadeus Mozart

27.1.1756 Salzburg - 5.12.1791 Wien

Sinfonie Nr. 13 C-Dur, „1. Salzburger“, K. 73

Allegro
Andante
Menuetto
Allegro molto. Rondeau

Vollendet in Salzburg, Ende 1769

Violinkonzert Nr. 2 D-Dur, K.211

(Allegro)
Andante
Rondeau. Allegro

Datiert: Salzburg, 14. Juni 1775

PAUSE

Sinfonie Nr. 14 D-Dur, „1. Römer“, K. 81

Allegro
Andante
Allegro

Datiert: Rom, 25. April 1770

Violinkonzert Nr. 4 D-Dur, „Straßburger Konzert“, K. 218

Allegro
Andante cantabile
Rondeau. Andante grazioso

Datiert: Salzburg, im Oktober 1775

Das Orchester Oberrheinische Musikfreunde, sein Publikum sowie alle Musikliebhaber empfinden seit vielen Jahren es als großen Mangel, daß in Lörrach eine der Größe der Stadt entsprechende Kultur- und Begegnungsstätte fehlt. Sie begrüßen daher die Absicht des Herrn Oberbürgermeisters und der Gemeinderäte, das dringend benötigte Bürgerhaus zu bauen. Mit der raschen Verwirklichung würden endlich die Erwartungen, daß in Lörrach Konzerte und Theateraufführungen in einer angemessenen festlichen Atmosphäre stattfinden können, erfüllt.

Die Sinfonien Nr.13 und Nr.14 des 13jährigen Jünglings

Am Anfang des Jahres 1769 hielt sich Wolfgang Amadeus Mozart mit Eltern und Schwester auf der Rückreise von Wien nach Salzburg im Kloster in Lambach auf und komponierte für die gastfreundlichen Patres seine 12. Sinfonie G-Dur, K.48a. Nach Salzburg zurückgekehrt, erhielt er bereits am 5.1.1769 die „Ernennung zum Konzertmeister“ der erzbischöflichen Hofkapelle. Der junge Konzertmeister komponierte für die Aufführungen im Dom u. a. 2 Messen, 1 Offertorium und 1 Te Deum sowie für höfische Repräsentationen und das gesellige Leben in der Residenzstadt 3 Serenaden und 47 Menuette in 7 Serien.

Gegen Ende des Jahres 1769 schuf Wolfgang Amadeus Mozart für Konzerte in der Residenz, aber wohl auch schon im Hinblick auf die für Mitte Januar 1770 geplante 1. Italien-Reise, mindestens 4 Sinfonien, wovon nur die Sinfonie C-Dur K.73 vorhanden ist. 3 Sinfonien (K.66c, d, e) blieben bis heute unauffindbar.

Die **Sinfonie Nr. 13 C-Dur, K.73**, ist erstaunlicherweise die erste „Salzburger“- Sinfonie des 13jährigen Salzburger Meisters, denn er hatte seine ersten 4 Sinfonien in London, die folgenden 2 in Den Haag, dann 5 in Wien und 1 in Lambach komponiert. Diese festliche C-Dur Sinfonie beginnt mit einem freudigen Allegro, dessen geistvolle, prägnante Themen bereits die für Mozart typischen mitreißenden Formelemente bilden. Es folgt ein fließendes, von zarten Flöten verziertes Andante, ehe ein Ohrwurm von melodischem Menuett das Finale einleitet. Dieses ist ein glänzendes Allegro molto à la Contredanse, das das 13-jährige Genie mittels seiner bezaubernden Rondeau-Formkunst und meisterlichen Einfälle, wie bspw. im Moll-Couplet, zum unerhört charakteristischen Hoch-Glanzstück erhebt.

Am 10. Januar 1770 reiste Wolfgang mit seinem Vater erstmals nach dem ersehnten Italien, und zwar zunächst über Mantua nach Mailand, wo er den Auftrag zur Komposition der Oper „Mitridate“ erhielt. Er machte wichtige Bekanntschaften mit großen Musikern, mit Locatelli und Padre Martini. Am 11.4.1770 erreichte er Rom. Hier besuchte er die Sixtina und veranstaltete Konzerte in Adelshäusern. Der nun 14jährige Jüngling war sehr beeindruckt von der erhabenen schlichten Größe der in Rom allgegenwärtigen Antike sowie dem hohen Niveau des italienischen Musiklebens. Am 25.4.1770 vollendet er in der Ewigen Stadt seine erste von 3 römischen Sinfonien, die **Sinfonie Nr.14 D-Dur, K. 81**.

Mozarts Werke für Violine und Orchester

Wolfgang Amadeus Mozarts Violinkonzerte entstanden im Jahre 1775 in Salzburg und waren zunächst für die eigenen Auftritte als Solist gedacht. Seine allseits bekannte Vielseitigkeit als Komponist verlangte selbstverständlich in einer so wichtigen Werkgattung, die dem Stil und der schöpferischen Neigung Mozarts besonders nahe kam, einen speziellen Beitrag. Es gelang ihm, in wenigen Monaten fünf Violinkonzerte zu vollenden. Diese zählten bald zu den beliebtesten Programmtiteln in allen Konzertsälen der Welt. Darüberhinaus gehören die fünf Violinkonzerte heute zu den respektabelsten Prüfungswerken und bilden bei Wettbewerben, Aufnahmeprüfungen und Probespielen den Beurteilungsmaßstab.

Sein **zweites Violinkonzert D-Dur, K.211**, vollendete der 19jährige Jüngling am 14. Juni 1775 in Salzburg. Da es wesentlich lebendiger und themenreicher als das angeblich nur 2 Monate zuvor komponierte Konzert Nr.1 B-Dur, K.207, wirkt, nimmt man an, daß das 1. Konzert doch früher als am 14.4.75 beendet wurde. Das festliche Eröffnungs-Allegro D-Dur enthält schon im Tutti reizende Motive, welche die Instrumente in witziger Weise zum Korrespondieren anregen und sodann von der Solostimme aufgenommen und phantastisch variiert werden. Einem feierlichen Andante voller Liebreiz läßt Mozart eines seiner typischen Rondeau folgen. Er hat zwar diesmal schon die Zwischenspiele mit virtuosen Seitenthemen gestaltet, aber er hat diese Couplets noch nicht, wie ab dem Violinkonzert Nr.3, mit seinen stimmungsvollen Takt- und Tonartwecheln speziell herausgestellt, wie in K.218.